

KOMPASS

Magazin der Evangelisch-Lutherischen Kompass-Kirchengemeinde

Inhalt

02	Antriebsfeder der Veränderung
03	Angedacht
04	Wird unser Mut langen?
05	"Was mich wütend macht"
06	Die Wut des Wanderpredigers
80	Wut lernen
09	Wut und Wunder
10	Regelmäßige Veranstaltungen
12	Abschied vom Ankergrund
13	Erntedank
14	Abschied von Corinna Brosinsky
	Leuchtturmfest: Flohmarkt und mehr
	Herbstmarkt im Pastor-Lensch-Haus
15	Angebote für Kinder und Jugendliche
	Lesung: Digitaler Kolonialismus
16	Gottesdienste
17	Missbrauch: Die Zeit des Schweigens ist vorbei
	Gottesdienst: Wie geht es weiter?
18	Gastgeber*innen gesucht
	Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst
19	Bitte vormerken: Friedensdekade
	Bach in der Dankeskirche
	Cinema Paradiso
20	Laternelaufen zum Martinsfest
	Stefanie Bokemeyer wird Priesterin
21	Dank von Pröpstin Almut Witt
22	Brot für die Welt: Frauen säen den Wandel
23	Aus den Kirchenbüchern
24	Nachfolge im Pfarramt
	Praktikum im Pfarramt
25	Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer
	Veranstaltungen zu Dietrich Bonhoeffer
26	Konzert: Liebe und andere Katastrophen
	Komm und sing mit! Warum?
27	Pop- und Gospelworkshop
	Konzert: Querflöte und Orgel
	Nach(t)klang im Eivind-Berggrav-Zentrum
28	Reise zum Sängerfest in Estland
29	Kulturprogramm in der Bethlehem-Kirche
30	Kontakt/Impressum
31	Impressionen von den Konfirmationen
32	Freundschaftsfest in Schilksee

Antriebsfeder der Veränderung

Ich arbeite nie besser als durch Zorn inspiriert.
Wenn ich zornig bin, kann ich besser schreiben, beten, predigen, da mein Geist schneller arbeitet, mein Verstand geschärft ist und alle weltlichen Sorgen und Versuchungen dahingefahren sind.

Martin Luther



Angedacht



Liebe Leserin, lieber Leser!

Ja, verdammt, es ist völlig ok, wütend zu sein. Wütend über die politische Großwetterlage, wütend über den zunehmenden Rassismus. Wütend darüber, dass der Herbst kommt, die Tage kürzer werden, den Verfall der Natur. Wütend über einen selbst, weil man sich so viel vorgenommen hatte für den Sommer: Die verpassten Gelegenheiten. Wütend über das Alter, weil man einiges verpasst hat, weil Körper und Geist nachlassen.

Es gibt genug Gründe. Auch, dass es die alte kuschelige Kirchengemeinde nicht mehr gibt, sondern die große Kompass-Gemeinde, das macht manche wütend. Und wenn wir die Wut erst einmal rausgelassen haben, können wir uns Gedanken machen:

Die Natur muss nachlassen, sich zurückziehen, damit sie im Frühling wieder grünen kann. Die Raupe muss sich verpuppen, um als Schmetterling schöner als je zuvor zurückzukommen. Und wir Menschen, wir werden schwächer, weniger, um dann bei Gott in die Herrlichkeit einzugehen. Ja, darauf vertraue ich tatsächlich.

Und die Gemeinde? Die alten Gemeinden haben sich verpuppt, wir sind strahlender als je zuvor als Kompass-Gemeinde zurückgekommen. Mit neuen Angeboten. Mit frischen Ideen. Und mit so manchem Altbewährten.

Die Wut gilt es ernst zu nehmen mit dem, was dahintersteckt: Verlust, Trauer zum Beispiel. Mit allem sind Sie, seid Ihr, herzlich willkommen.

Herzlich grüßt

Ihr und Euer Pastor

Okke Breckling-Jensen

Wird unsere Wut langen?

von Mechthild Klingenburg-Vogel, Psychoanalytikerin

ird unser MUT langen? – Wird unsere WUT langen?" stand auf einem Plakat bei einer Demonstration 1983 gegen die im Rahmen des NATO-Doppelbeschlusses in Mutlangen bei Schwäbisch Gmünd aufgestellten US-Pershing-II-Atomraketen. – Was hat Mut mit Wut und Wut mit Mut zu tun, außer, dass es sich reimt? Wozu sollte die WUT bei diesem Protest dienen?

Wut ist ein sehr intensiver Affekt, heftiger als Ärger und schwerer zu beherrschen als Zorn. Wut entsteht, wenn durch eine Bemerkung beim Gegenüber ein wunder Punkt im Selbstgefühl getroffen wird, bei einer Verletzung der Identität, der Ehre oder bei einer Bedrohung, der gegenüber jemand sich ohnmächtig ausgeliefert erlebt. Wut drängt meist auf eine schnelle Handlung, auf eine Abreaktion.

Wut wird oft durch 'kleine' Reizworte oder Gesten ausgelöst wie bei einem Flashback eines Traumas. Wie bei der Aktivierung eines alten Traumas zeigt dies, dass die erlittene Verletzung nicht betrauert und 'verarbeitet' werden konnte, sondern in der unbewussten Hoffnung, dass es diesmal doch anders laufen möge, eher zum Wiederholungszwang führen kann. Insbesondere 'blinde Wut' bedeutet eine spontane, heftige Reaktion, die 'blind' für die potentiell selbstschädigenden Konsequenzen der wütenden Handlung ist. Es ist kein innerer Raum für Reflexion mehr verfügbar.

In der kindlichen Entwicklung ist es wichtig, dass ein Kind genügend oft die sichere Erfahrung machen kann, dass der oder die wichtige Andere seine wütenden Phantasien und Handlungen 'überlebt'. 'Überleben' im psychischen Sinn bedeutet, dass der oder die wichtige Andere (Eltern oder andere Bezugspersonen) sich nicht rächt und sich nicht entzieht. Dann kann – im Vertrauen auf die Fähigkeit zur Wiedergutmachung (z.B. Weinen und tröstendes Kuscheln nach einem heftigen Konflikt) – Aggression integriert werden. Das Kleinkind, das juchzend den von seiner Bezugsperson aufgebauten Turm aus Bauklötzen umwirft, kann das im Vertrauen darauf, dass der Turm wieder aufgebaut wird. In den Wutausbrüchen der Trotzphase behauptet das dreijährige Kind sein ICH gegenüber den mächtigeren Erwachsenen.

Anfang der 1980-er Jahre protestierten Hunderttausende vor MUT-langen gegen die Aufstellung der neuen Kurz- und Mittelstrecken-Atomraketen in Deutschland. Sie fühlten sich ohnmächtig gegenüber der politischen Entscheidung, weil sie befürchteten, die angeblich ihrer Verteidigung dienen-



Das Kind lernt, dass Andere seine wütenden Phantasien aushalten.

den Massenmordwaffen könnten einen Präventivschlag auf Deutschland provozieren und sie dadurch selbst existentiell gefährden. Ihre hilflose Wut wurde zum Treibstoff für die Energie zum protestierenden Handeln. Weil im Anderen ('Vater Staat') noch ein Gegenüber gesehen wurde, konnten die demonstrierenden Menschen ihre Wut konstruktiv in gewaltfreie, friedliche Aktionen – z.B. Blockaden – umsetzen. Obwohl ihre Demonstrationen als 'Massenhysterie' abgetan wurden, wandten sie sich mit Appellen und Petitionen an die Regierung. Sie hatten also – noch – Hoffnung, den Anderen, von dem sie abhängig waren, erreichen zu können.

Anders war es bei den als 'WUTbürger' bezeichneten demonstrierenden Menschen in den 2010-er Jahren, die gegen alles Regierungshandeln misstrauisch waren. Obwohl sie selbst eher aus dem bürgerlichen Milieu kamen, hatten sie mit bürgerlichen Verhaltens- und Benimmregeln gebrochen und sich von ihren gewählten Repräsentanten abgewandt. Sie äußerten eher destruktiv ihre Wut und ihre wütende Enttäuschung, weil sie sich nicht mehr gesehen und gehört fühlten. Daher hatten sie die Beziehung zum wichtigen Anderen, den politischen Entscheidungsträgern, aufgekündigt.

Über soziale Medien werden Wut und Beschimpfungen heute anonym herausgehauen als sei die Beziehung zum Gegenüber, seine Respektierung als 'Anderer', verloren gegangen. Dadurch werden soziale Beziehungen, Gefühle von Solidarität und Menschlichkeit beschädigt. Wir sollten uns dafür einsetzen, dass Wut konstruktiv umgewandelt werden kann in eine Kraft zur Veränderung.

Was mich wütend macht...

von K., 20 Jahre

eulich bin ich mit einer Freundin im Park spazieren gewesen. Als wir da standen und uns unterhielten, ist jemand mit dem Fahrrad an uns vorbeigefahren. Er hatte Kopfhörer auf und war in seiner eigenen Welt, denn er hat laut gesungen. Ich weiß nicht, ob es ein Lied war oder ob er einfach die Tonleitern geübt hat, auf jeden Fall hatte er Freude dabei.

Neben uns standen zwei Mädchen, die schon komisch geguckt haben. Dann hat eine von ihnen einen Kommentar über seine schiefen Tonleitern gemacht. Woher nimmt sie sich das Recht über ihn zu urteilen und ihm das auch noch so unverfroren entgegen zu rufen? Er hat ihr nichts getan, er hat einfach vor sich hin gesungen. Was hat es ihr jetzt gebracht, sich über ihn lustig zu machen? Gar nichts. Wenn es etwas gemacht hat, dann ihm ein ungutes Gefühl.

So etwas macht mich wütend und leider ist dieses Beispiel kein Einzelfall. Es wird getuschelt, wenn ein Junge lange Haare hat oder ein Kleid trägt. Wieso sind solche Gender-Stereotype noch so tief in unserer Gesellschaft verankert? Ich dachte, im 21. Jahrhundert hätte sich das geändert.

Wieso ist es etwas anderes, wenn zwei Frauen sich auf der Straße küssen? Die Blicke sind andere. Mich macht wütend, dass man sich das Recht nimmt, über andere zu urteilen, obwohl einen das überhaupt nicht zusteht, da es einen nichts angeht.

Leider werden Vorurteile und Stereotypen auch unbewusst gefestigt und reproduziert. Das Schubladen-Denken lässt sich nicht vermeiden, da es in unserer Natur verankert ist. Daher ist es umso wichtiger, sich darüber im Klaren zu sein. Wenn man erkennt, dass man sich gerade eines Vorurteils bedient, würde ich mir wünschen, dass man versucht, sich dementsprechend zu verhalten. Also einen Schritt zurück geht und die Situation nochmal neutral betrachtet. Oder es zumindest versucht. Das wird nicht von jetzt auf gleich funktionieren, es wäre utopisch, das anzunehmen. Aber wenn das Bewusstsein dafür vorhanden ist und man sich stets bemüht, ist das schon ganz viel wert.

Dies ist also ein Appell, in sich zu hören und besonnener zu handeln. Um die Welt ein kleines Stückchen besser zu machen, denn dazu können wir alle etwas beitragen. Man könnte also nächstes Mal den Jungen aus dem Park anlächeln oder sich wenigstens seinen Kommentar sparen. So gibt man

ihm kein schlechtes Gefühl, denn ein gutes Miteinander sollte doch die Basis bilden.

An den eigenen Vorurteilen arbeiten, macht unsere Welt besser.



Die Wut des Wanderpredigers

von Andreas Zeddel

s war ein heißer Vormittag, als der Wanderprediger mit seinen Freunden den Vorhof des Jerusalemer Tempels betrat. Schon beim ersten Schritt in das Gewühl veränderte sich seine Haltung. Der Lärm war ohrenbetäubend: das Blöken der Lämmer, das Rufen der Händler. Die Luft war schwer von Stallgeruch vermischt mit Weihrauch. Zwischen all dem: Menschen mit suchendem Blick, unter ihnen auch Kranke, Mütter mit Kindern – wartend, hoffend.

Der Wanderprediger blieb stehen. Sein Blick wanderte über die Tiergatter, über die langen Reihen von Wechseltischen. Sein Atem wurde schwerer. Peter trat neben ihn, sah ihn von der Seite an und schnaubte. "Das klingt ja wie ein Marktplatz hier!". "So viele...", murmelte John ehrfürchtig, "es ist, als wäre das ganze Volk hier versammelt."

Der Wanderprediger antwortete nicht. In ihm brodelte etwas. Es war nicht neu, dieses Gefühl. Aber hier in diesem Vorhof wuchs es wie ein Feuer, das Luft bekam. Er spürte die Enge in seiner Brust, das Ziehen im Nacken. Wut. Und der innere Kampf, sie nicht einfach über sich hinwegrollen zu lassen.

Er sah eine gebeugte Frau, die ein Täubchen kaufen wollte; das billigste Opfertier. Ihre Finger zitterten, als sie die Münzen zählte – nicht genug. Der Händler zuckte die Schultern, wandte sich ab. Die Frau senkte den Blick. Und ging.

Der Wanderprediger presste die Lippen aufeinander. "Habt Ihr die Frau gesehen, dort drüben beim Täubchenstand? Ihr Geld reichte wohl nicht – dem Händler ist es egal. Was für ein menschenunwürdiges Geschäft, was für eine Verhöhnung von allem, was dem Leben dient! Warum dürfen diese Wechsler und Händler hier stehen und denen, die kaum etwas haben, das wenige nehmen?"

"Die Leute bringen ihre Opfer, wie es das Gesetz verlangt", sagte John. "Alle wollen doch Tiere ohne Makel. Die Händler sind notwendig." "Und die Münzen!" warf Petrus ein. "Du weißt, was auf ihnen ist – das Bild des Kaisers. Das darf nicht in den Tempel! Darum muss man sie wechseln. Wir haben die Tempelsteuer doch auch bezahlt – du selbst hast uns aufgetragen, sie zu entrichten. Warum regst du dich auf?"

Der Wanderprediger drehte sich langsam zu ihnen. Seine Stimme war tief, rau, voller innerer Spannung. "Weil sie mit einer Frage im Herzen kommen: 'Gott, siehst du mich?' Und was sie bekommen, ist ein Preis: 'Zwei Dinar – und dann darfst du hoffen.'"

Er ballte die Fäuste. Wieder schob sich das Bild der alten Frau vor sein inneres Auge. Wie viele kehren heute um – leer, beschämt, gelähmt in ihrem Innersten, weil man ihnen gesagt hat: Du bist zu arm, zu unrein, zu gering für Gottes Nähe?

"Aber das, …. das ist, … das war doch …", stammelt Peter unsicher. "Alle kennen es hier doch so. Es war nie anders."

Die Stimme des Wanderpredigers zitterte jetzt. Nicht vor Schwäche – vor aufgestautem Zorn. "Das, was eigentlich lösen soll, macht abhängig. Was heilend sein könnte, bindet. Was Vertrauen schenken sollte, macht blind – für die Güte, die Gott frei gibt."

Er sah zu den Menschen. Die Alten, die

Kinder, die Gebrechlichen. Sie schleppen sich her – mit ihren Lähmungen, ihren Fragen, ihrem Schmerz. Und finden... Preise. Bedingungen. Bedingte Gnade.

"Aber was wirfst Du den Wechslern und Händlern denn vor?" fragte John.

"Es ist nicht der Wechsler, gegen den sich mein Zorn richtet", fuhr er fort, jetzt lauter. "Nicht der Händler. Es sind Menschen. Aber das, was sie hier tun – es dient einem System, das im Namen Gottes unfrei macht. Es beutet aus, wo Not ist. Es versperrt die Sicht, wo Vertrauen wachsen könnte. Es hält fest, wo Menschen sehend werden könnten. Und das – kann ich nicht hinnehmen."

John trat einen Schritt zurück. "Bitte, mäßige dich. Du weißt, was geschehen kann. Alle sind mit dem, was hier geschieht, einverstanden. Selbst die Frommen. Du wirst dich mit allen anlegen – mit der Priesterschaft, den Wächtern…"

"Ich weiß", sagte Jesus. "Und doch: Wenn hier Hoffnung zur Ware wird, wenn Worte der Freiheit unfrei machen, wenn Menschen um ihre letzte Zuflucht betrogen werden, wenn die Lähmungen ihrer Seele als Gelegenheit zum Profit oder zum Machterhalt genutzt werden – dann muss entschieden dagegengehalten werden."

Peters Stimme war nun brüchig: "Aber was, wenn sie dich hinauswerfen? Oder Schlimmeres tun?"

Der Wanderprediger hob den Blick, sein Gesicht glühte. Und doch war da etwas Klareres, Tieferes als bloßer Zorn. Etwas Heiliges. "Kommt mir nicht mit 'Du wirst das allein durchstehen müssen.' Ich weiß, was es kostet. Aber

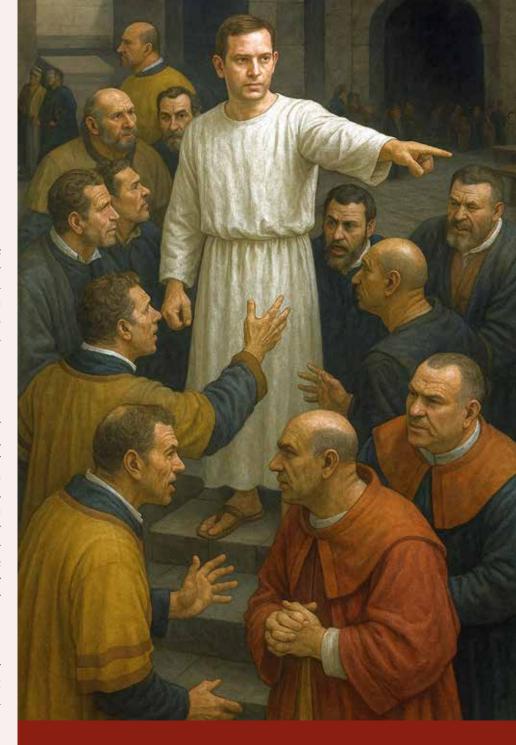
wenn ich jetzt schweige, dann mache ich mich mitschuldig an dieser Fesselung. Ich werde den Weg freimachen. Die Tische zur Seite schieben. Und mich hinstellen – nicht als Richter, nicht als Händler – sondern als der, der einlädt. Ohne Preis."

Ein Moment der Stille.

Dann drehte sich der Wanderprediger um. Seine Schritte waren langsam, aber bestimmt. Mit einem Ruck stieß er den ersten Tisch um. Münzen sprangen in alle Richtungen. Tiere kreischten, flatterten, rissen sich los. Menschen riefen, wichen erschrocken zurück. Er ging weiter, schob mit entschlossenem Blick die Bänke zur Seite, machte Raum. Seine Wut war entfesselt – aber nicht wild. Nicht zerstörerisch. Sie war ein Feuer, das brannte, um zu reinigen.

"Ihr macht das Haus meines Vaters zu einer Markthalle!", rief er laut. Wer hier Geld verdienen will, verlasse den Hof! Doch wer zu mir kommt – wird frei. Wird sehend. Wird heil."

Inmitten des Aufruhrs stand er. Die Tempelwächter hielten Abstand, unsicher. Die Freunde zögerten. Und doch spürten sie: Hier geschah kein Ausbruch – hier geschah Entscheidung.



Jesus vertreibt die Händler aus dem Tempel

So zog Jesus in Jerusalem ein.Die ganze Stadt geriet in Aufregung. Die Leute fragten sich: »Wer ist er nur?« Die Volksmenge sagte: »Das ist Jesus, der Prophet aus Nazaret in Galiläa.«

In Jerusalem ging Jesus in den Tempel. Er jagte alle Leute hinaus, die im Tempel etwas verkauften oder kauften. Die Tische der Geldwechsler und die Stände der Taubenverkäufer stieß er um. Er sagte zu ihnen: »In der Heiligen Schrift steht: Mein Haus soll als Gebetshaus bekannt sein. Ihr aber macht eine Räuberhöhle daraus.«

Da kamen im Tempel blinde und gelähmte Menschen zu Jesus, und er heilte sie.

(Matthäus 21,10-14)

Wut lernen

von Tordis-Sophie Günter

edes Jahr entwickelt das PTI (Pädagogisch-Theologisches Institut der Nordkirche) eine Frage, zu der Unterrichtsmaterial für den Religionsunterricht erstellt wird. Im Schuljahr 2026/27 beschäftigen wir uns mit dem Thema "Wut". Wir haben das Gefühl, dass zunehmender Druck auf Kindern und Jugendlichen lastet, den sie oft in der Schule und vermehrt in den sozialen Medien in Form von Frustration und Wut abladen.

Für einen ersten Input nehmen wir uns jedes Jahr einen Tag Zeit, dem Thema auf die Spur zu kommen. Dabei fragen wir uns: Woher kommt die Wut? Wohin mit meiner Wut? Wie lange darf ich wütend sein? Wer darf wütend sein? Was sind die Folgen unkontrollierter Wut? Was sagt die Bibel dazu?

Fest steht, dass Wut eine körperliche Komponente hat. Sie ist wie ein Wecker, der mich wachrüttelt. Wut kann leise und laut sein. Wenn ich wütend bin, verliere ich Worte. Wut hat einen impulsiven Moment – wenn mich jemand provoziert, reagiere ich mit Wut.

Zunehmend wird Wut zum gemeinschaftsbildenden Faktor. Ich solidarisiere mich mit denen, die wütend sind: Wutbürger, How-dare-you, #MeToo-Bewegung. "Wutbürger" war sogar das Wort des Jahres 2010. Entstanden rund um das milliardenschwere Bauprojekt "Stuttgart 21", begleitet von scharfen Protesten und verhärteten Fronten.

Auch rechtspopulistische Bewegungen versuchen über die Empörungsbewirtschaftung Identität und Exklusion zu erzeugen und damit ein Widerlager gegen die pluralistische Gesellschaft zu profilieren. Empirische Studien zeigen, dass bei Anhängern der AfD Gefühle wie Wut, Verachtung und Abwertung gegenüber bestimmten Gruppen stark ausgeprägt sind. Digitale Kommunikationsmittel erleichtern dabei die Empörungsvergemeinschaftung.

Wut kann also Menschen zusammenbringen, die auf ungerechte Situationen, Missstände oder Ungleichheiten aufmerksam machen wollen. Diese gemeinsame Wut kann motivieren, aktiv zu werden, Veränderungen anzustreben und für gemeinsame Werte einzustehen.

Auf der anderen Seite kann Wut auch zu Konflikten, Spaltung oder sogar Gewalt führen, wenn sie nicht konstruktiv kanalisiert wird. Wenn die Wut in Aggression oder Feindseligkeit umschlägt, kann das den Zusammenhalt einer

Gemeinschaft gefährden und zu Streit oder Zerwürfnissen führen.

Was sagt die Bibel? In den biblischen Schriften spielen Emotionen durchaus eine prominente Rolle. In der hebräischen Bibel umschreiben dabei Wut und Zorn keine unterschiedlichen Begriffsfelder, sie sind weitgehend synonym verwendet.

Die Autor*innen der Bibel reflektieren persönliche oder gesellschaftliche Katastrophen auf dem Hintergrund von Gottes Leidenschaft für Recht und Gerechtigkeit: Wo Menschen vom Guten abweichen, sind Krankheit oder Krieg der Ausdruck von Gottes Zorn. Psalmen beklagen den Zorn Gottes, wo andere Erklärungen für das eigene Schicksal fehlen. Und wo immer biblische Texte das Gericht Gottes ankündigen, steht die Überzeugung dahinter, dass der liebende Gott nicht leidenschaftslos zusehen kann, wenn Recht und Gerechtigkeit mit Füßen getreten werden.

"Zürnt ihr, so sündigt nicht; lasst die Sonne nicht über eurem Zorn untergehen." (Epheser 4,26) Diese Worte aus der Bibel erinnern uns daran, dass Wut eine natürliche Emotion ist, aber es ist wichtig, sie nicht unkontrolliert auszulassen, Jeder von uns kennt sie. Sie kann uns aufwühlen, uns herausfordern und manchmal sogar unser Verhalten bestimmen. Trotzdem sollten wir Konflikte lösen, ehrlich mit unseren Gefühlen umgehen und gleichzeitig verantwortungsvoll handeln.

Umgang mit Wut kann ein wichtiges Thema im Religionsunterricht sein.





Ich bin wütend auf Worte von Menschen mit Macht, die Frieden versprechen und Krieg draus gemacht. Die reden vom Wandel, doch handeln nie echt, ihr Schweigen zum Klima ist laut, ungerecht.

Wütend auf das Wetter, auf Wind und Regen, auf Umwege, die sich nie bewegen. Wütend auf den vollen Plan, der mir zeigt, was ich alles nicht schaff'n kann.

Und manchmal, da bin ich Auch wütend auf mich. Auf Worte, die verletzen und entgleiten. Auf falsche Wege, alte Zeiten. Auf mutloses Schweigen, wenn ich eigentlich laut sein wollte. Doch leise, im Lärm, da flackert ein Licht: Gott verlässt mich in meiner Wut nicht. Er kennt mein Herz sogar in Wut, und bleibt an meiner Seite, Er schenkt mir Mut.

lch muss nicht perfekt sein, nicht glänzen im Licht. Er trägt meine Schwäche, mein inneres Gewicht. Er schreckt nicht zurück vor der Glut, die mich brennt, bleibt da in der Hitze, bis der Sturm sich verrennt.

Eliana Fräter, 15 Jahre



Regelmäßige Veranstaltungen

Unsere Orte: Gemeindehaus Schilksee: Ankerplatz 1 | Ankergrund Klausdorf: Klausdorfer Straße 178 | Eivind-Berggrav-Zentrum Stift: Ostpreußenplatz 1 | Pastor-Lensch-Haus Pries: Brammerkamp 11 | Gemeindehaus Holtenau: Kastanienallee 18

MUSIK FÜR KINDER

Kinderchöre Holtenau

Chormäuse (5-7 Jahre) | Montags, 15.45 Uhr Juniorchor (ab 2. Klasse) | Montags, 16.45 Uhr Ort: Gemeindehaus Holtenau Leitung: Dr. Marret Claussen, Tel.: 35 46 4

Kinderchor Altenholz

Singemäuse (3–6 Jahre) | Mittwochs, 14.15–14.45 Uhr Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

KANTOREI

Kantorei Holtenau

Donnerstags, 19.30–21.30 Uhr Ort: Gemeindehaus Holtenau Leitung: Anne-Beke Sontag, Tel.: 5796724

Stifter Kantorei

Donnerstags, 19.30 Uhr
Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift
Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

GOSPELMUSIK

Gospelchor Holtenau

Mittwochs, 19.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Holtenau

Leitung: Hauke Petersen

Kontakt: Michael Heukamp, info@gospelchor-holtenau.de

Gospelchor "Good News"

Dienstags, 19.00–21.00 Uhr Ort: Gemeindesaal Schilksee Leitung: Barbara Hertz-Kleptow, Tel.: 3106760

Pop- und Gospelworkshop

Etwa viermal im Jahr an einem Samstag von 10–14 Uhr Probe für den Gottesdienst am folgenden Sonntag **Leitung:** Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

MUSIK FÜR SENIOREN

Seniorensingen

Montags, 15.00–16.45 Uhr **Ort:** Gemeindesaal Schilksee **Leitung:** Evelin Gambalat

INSTRUMENTALMUSIK

Bläserchor Holtenau

Montags, 19.30 Uhr

Ort: Gemeindehaus Holtenau

Leitung: Udo Kahlenberg, Tel.: 04334/182174

Blockflöten

Dietrich-Bonhoeffer-Blockflöten-Consort Montags, 17.30–19.00 Uhr **Ort:** Gemeindehaus Schilksee **Leitung:** Antje-Susanne Kopp, Tel.: 0160/3717605

Kirchenband

Donnerstags, 17.00 Uhr Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Leitung: Yvette Schmidt, Tel.: 883 993-61

ANGEBOTE FÜR KINDER

Mini-Gute-Nacht-Kirche

für Kinder mit Begleitung

Termine: 10.10., 07.11., 05.12., 17.30–18.15 Uhr

Ort: Gemeindehaus Schilksee

Leitung: Jens Voß & Team, voss@kompass-kirche.de

Kirchenkids

für Kinder von 4 – 10 Jahren ohne Begleitung
Termine: 06.09., 18.10., 22.11., 10.30–13.30 Uhr
Ort: Gemeindehaus Schilksee
Leitung: Noreen Hamer & Team

Krabbelgruppe

für Kinder von 0 - 3 Jahren mit Begleitung pausiert zurzeit Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort Leitung: N.N.

Jungschar

für 6-10-jährige Kinder Dienstags, 15.30–16.30 Uhr (nicht in den Ferien) **Ort:** Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort **Leitung:** Gönna Müller, Tel.: 34672

Kindergruppe (NEU!)

für 10-12-jährige Kinder **Ort:** Eivind-Berggrav-Zentrum Stift **Leitung:** Frauke Timm

ANGEBOTE FÜR JUGENDLICHE

WhatsApp: Evangelische Jugend & Kompass-Gemeinde

YouGo - Jugendgottesdienst

Infos: Janika Frunder, Tel.: 0151 677 11 649

Jugendvertretung

Siehe Seite 15 David, Freva, Greta und Lea Kontakt: jugendvertretung@kompass-kirche.de

PFADFINDERGRUPPEN

Ev. Gemeindepfadfinder "Jona" Freitags, 16.45-18.15 Uhr

Ort: Gemeindehaus Holtenau Leitung: Jonas Heise, Theo Ulbricht, Rieke Währer, Tim Wilcken - jona@kompass-kirche.de

VCP-Pfadfinder St. Michael

Mittwochs, 16:00 - 17:30 & Donnerstags, 16.30-18.00 Uhr Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort Anmeldung: stammesleitung@stamm-sankt-michael.de

ERWACHSENE: GOTT & DIE WELT

Bibel-Gesprächskreis

monatlich montags, 9.30-11.00 Uhr Ort: Gemeindehaus Schilksee Leitung: Pastor Jens Voß **Termine:** 06.10., 03.11.

Gespräch über Gott und die Welt

monatlich dienstags, 19.30-21.00 Uhr 23.09. (Pries), 21.10. (Holtenau), 18.11. (Pries) Ort: Gemeindehäuser Pries und Holtenau im Wechsel Leitung: Jutta Lüttges & Jens Voß

Friedensgruppe

jeden 4. Dienstag im Monat, 19.30 Uhr **Ort:** Eivind-Berggrav-Zentrum Stift Leitung: Andreas Zeddel

Literaturkreis

Ort: Gemeindehaus Holtenau (Termine nach Absprache) Leitung: Dr. Elisabeth Engelhardt, Tel. 362294

Cinema Paradiso

monatlich freitags, 19.30 Uhr (Siehe Seite 19) Ort: Gemeindehaus Holtenau Leitung: Henrike Götz, Tel. 3690941

Trauergruppe

monatlich mittwochs, 19.30-21.00 Uhr **Ort:** Eivind-Berggrav-Zentrum Stift Leitung: Okke Breckling-Jensen, Tel.: 883 993-36

ERWACHSENE: BEGEGNUNG

Bingo

03.09., 01.10., 05.11., 15.00-17.00 Uhr Ort: Gemeindehaus Holtenau Leitung: Manuela Quade, quade@kompass-kirche.de

Frühstückstreff

10.09., 08.10., 12.11., 09.15–11.00 Uhr (Anmeldung im Büro) Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort Leitung: Frühstücksteam

Treffpunkt - Frauen-Gesprächskreis

NEU: jeden 4. Montag im Monat, 14.30 Uhr Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort Leitung: Monika Kruse, Tel.: 391974

Café International

jeden 2. Mittwoch im Monat, 16.00 Uhr **Ort:** Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Klöncafé

Donnerstags, 15.00 Uhr Ort: Gemeindehaus Holtenau **Leitung:** Birgit Mickeleit und Renate Soroe

Seniorenkreis Klausdorf

Termine: 17.09., 15.10., 19.11., 15.00 Uhr Ort: Gemeindehaus Ankergrund Klausdorf **Leitung:** Annegret Lorenzen

Seniorenkreis Pries-Friedrichsort

16.09., 21.10., 18.11., 14.30-16.00 Uhr Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort Leitung: Bärbel Keller & Team

Kaffeenachmittag Holtenau

17.09., 15.10., 26.11. 14.30-16.30 Uhr Gemeindehaus Holtenau Leitung: Antje Giermann & Team

Seniorenkreis Stift

05.09., 10.10., 07.11., 15.00-16.30 Uhr Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift **Leitung:** Jutta Schreiner & Team

Plaudertreff Schilksee

vierteljährlich freitags, 15.00–17.00 Uhr, 10.10. Ort: Gemeindehaus Schilksee Leitung: Annette Rusch & Team

Blaukreuz-Gruppe

Mittwochs, 19.00 Uhr

Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort

Besuchsdienstkreise

In allen vier Bezirken bestehen Besuchsdienstkreise, die Senior*innen anlässlich ihrer Geburtstage besuchen. Informationen zu den Terminen über das Kirchenbüro. Termine mit Bärbel Keller für Pries-Friedrichsort: 02.09., 07.10., 04.11 (14.30-15.30 Uhr im Pastor-Lensch-Haus)

ERWACHSENE: BEWEGUNG

Boulespiel für Jung und Alt

Ort: Bouleplatz hinter dem Pastor-Lensch-Haus Pries Benutzung für Jede*n erlaubt Feste Gruppe: Donnerstags, 16.00 Uhr

Hockergymnastik

Mittwochs, 9.30–10.30 Uhr und 11.00–12.00 Uhr
Ort: Gemeindehaus Holtenau
Leitung: Marleen Pohl

ERWACHSENE: KREATIVES

Basarkreis Stift

Ort: Eivind-Berggrav-Zentrum Stift Informationen im Kirchenbüro

Bastelkreis IdeenReich

Freitags, 10.00–12.00 Uhr
Ort: Pastor-Lensch-Haus Pries-Friedrichsort
Leitung bis November: Corinna Brosinsky (s. Seite 14)

Patchworkgruppe Holtenau

14-täglich donnerstags, 9.00 Uhr **Ort:** Gemeindehaus Holtenau **Leitung:** Katrin Nickel, Tel. 361073

Wir setzen uns dafür ein, dass sich alle Menschen in unseren Räumen sicher fühlen – insbesondere vor sexualisierter Gewalt. Unser Schutzkonzept kann auf der Seite www.kompass-kirche.de nachgelesen werden.



Ökumenische Abendandachten im Eivind-Berggrav-Zentrum: Mittwochs 19 Uhr (am 2. Mittwoch des Monats als Taizé-Andacht)

Andachten in den Senioren-Einrichtungen: Alloheim Pries: 1. Dienstag im Monat, 16 Uhr – Kurt-Engert-Haus Holtenau: 3. Dienstag im Monat, 16 Uhr – Senioren- und Pflegezentrum Klausdorf: 1. Mittwoch im Monat, 15.45 Uhr – Seniorenzentrum Stift: 1. Mittwoch im Monat, 16.30 Uhr

Abschied vom Ankergrund

von Okke Breckling-Jensen

ie Kompass-Kirchengemeinde verabschiedet sich vom Ankergrund in Klausdorf: Auf Wunsch unseres Vermieters werden wir das Haus am Ende des Jahres Herrn Werner zurückgeben. Wir sind sehr dankbar, dass wir dieses Gebäude nutzen konnten, auch wenn die Besuchs-Zahlen in der letzten Zeit stark zurückgegangen sind.

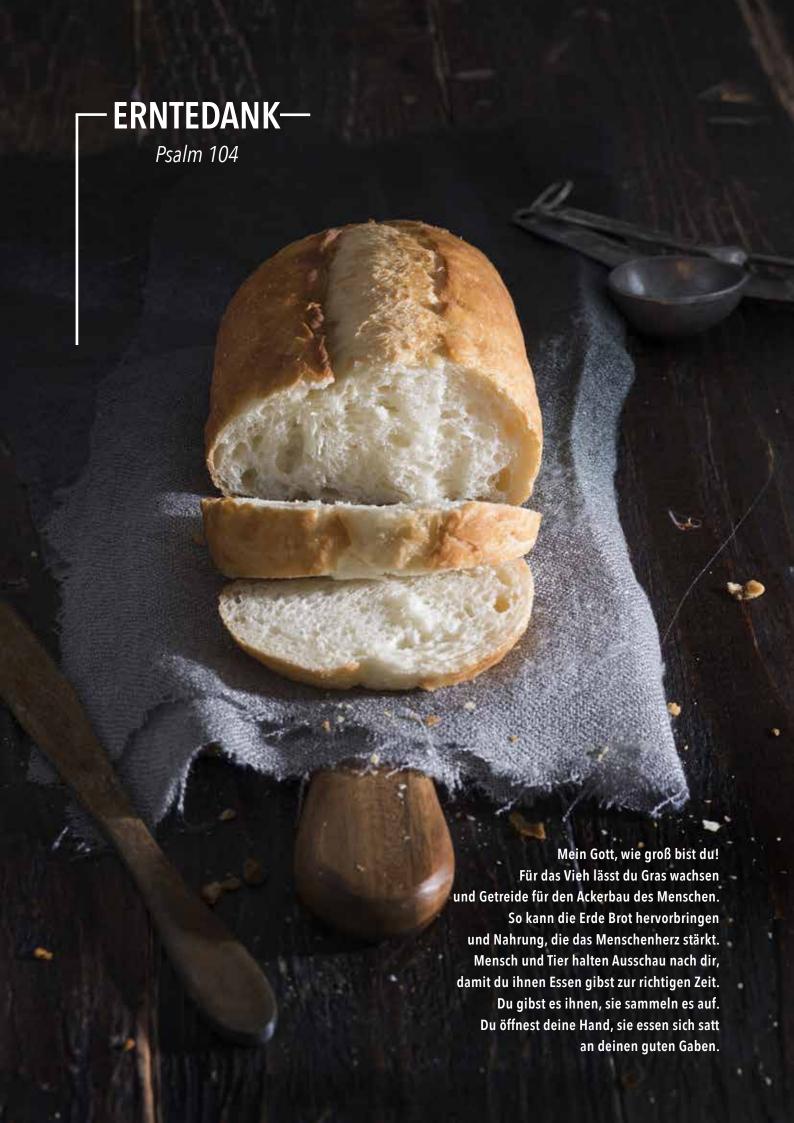
Am 14. August 2011 hatten wir mit einem gut besuchten Gottesdienst den Ankergrund eingeweiht, seitdem war dieses Gemeindehaus in Klausdorf Mittelpunkt des gemeindlichen Lebens im Ortsteil, Treffpunkt für viele Gruppen: Bis zu sechs Konfigruppen wöchentlich kamen hier zusammen, die Jugendgruppe hatte hier ebenso ihr Zuhause wie der Basarkreis, Krabbelgruppen, theologische Gesprächskreise, Kirchengemeinderat und Seelsorge. Für all dies bot der Ankergrund Platz. Er war zu einem Ort geworden, an dem Menschen für eine Zeit vor Anker gehen konnten in der stürmischen See des Lebens.

Im Rahmen des Lebendigen Adventskalenders laden wir zu einem letzten Gottesdienst am 30. November um 18.00 Uhr in den Ankergrund ein, anschließend wird es noch ein gemütliches Beisammensein geben.

Ganz zurückziehen wird sich damit die Kirchengemeinde aber nicht aus Klausdorf, so wird der Seniorennachmittag dankenswerterweise ab 2026 in den Räumen des DRK, Am Buchholz 4, stattfinden.

Der Ankergrund war für 14 Jahre kirchliches Zentrum in Klausdorf.





Abschied von Corinna Brosinsky

von Anna Benkiser-Eklund

eit März 2011 leitet Corinna Brosinsky den Bastelkreis "Ideen-Reich" im Bezirk Pries-Friedrichsort. Dabei ging es bei den wöchentlichen Treffen um viel mehr, als um basteln: Es wurde genäht, gestrickt, gehämmert, gesägt und vieles mehr. Alles, was handwerklich produziert wurde, wurde zugunsten der Gemeinde und anderer guter Zwecke bei Basaren und anderen Anlässen verkauft. Corinna Brosinsky hat maßgeblich dafür gesorgt, dass die Gruppe all die Jahre zusammengehalten hat, dass die Stimmung stets heiter war und dass die Kunst des Handwerks nicht vergessen wurde.

Nun ist es Zeit, herzlichen Dank für all die gemeinsamen Jahre zu sagen. Ihre Nähkünste werden wir vermissen! Corinna kann man beim Herbstmarkt am 31. Oktober im Pastor Lensch-Haus antreffen, Danke sagen und Abschied nehmen, danach wird sie im Kreis der Gruppe ihren Abschied feiern.

Die Gruppe "Ideen-Reich" wird unter ehrenamtlicher Leitung weiter bestehen bleiben.

Leuchtturmfest: Flohmarkt und mehr

uch in diesem Jahr beteiligt sich die Kompass-Kirchengemeinde am Leuchtturmfest in Pries-Friedrichsort. Am Sonntag, 7. September, beginnt der Gottesdienst mit Pastorin Anna Benkiser-Eklund und dem Bläserchor in der Kirche Zum guten Hirten erst um 10 Uhr. Danach gibt es auf der Prieser Kirchwiese ein buntes Programm für Kinder. Neu ist der Flohmarkt auf dem Parkplatz am Pastor-Lensch-Haus. Dort warten nämlich all die Dinge auf neue Beitzer, die bei den Basaren der vergangen

Jahre noch nicht verkauft worden sind: Bücher und CDs, Haushaltsgegenstände und Kinderspielzeug können beim Leuchtturmfest zum Schnäppchenpreis erworben werden.

Wichtig: Aus dem vertrauten Basar mit Kunsthandwerk und Flohmarkt wird kündftig der "Herbstmarkt" (siehe unten). Die Kirchengemeinde nimmt keine Flohmarktsprenden mehr entgegen.

Herbstmarkt im Pastor-Lensch-Haus

unsthandwerk und Selbstgemachtes bietet der Herbstmarkt am Reformationstag, 31. Oktober, von 11 – 16 Uhr im Prieser Pastor-Lensch-Haus. Wie von früheren Frühjahrs- und Adventsbasaren bekannt, hält der Bastelkreis IdeenReich allerhand schöne und nützliche Dinge sowie Kaffee und Kuchen zum Verkauf bereit.

Das ist neu: Kreative aus dem Bereich der Kompass-Kirchengemeinde können Tischflächen mieten, um auch ihre Geschenk- und Dekoartikel anzubieten. Ab sofort nimmt das Kirchenbüro Anmeldungen dafür entgegen. Pro Tisch werden 15,- Euro sowie ein Beitrag zum Kuchenbuffet fällig.



Angebote für Kinder

Kinder für das Krippenspiel gesucht!

Für das diesjährige Krippenspiel an Heiligabend in der Kirche Zum Guten Hirten suchen wir wieder spielfreudige Kinder. Wer kann mitmachen? Alle Kinder ab 6 Jahren - mit oder ohne Bühnenerfahrung.

Wann geht's los? Die Proben starten am 3. November, danach immer montags von 16:30 bis 17:30 Uhr im Pastor-Lensch-Haus Pries. Anmeldungen und Infos bei Frauke Timm: timm@kompass-kirche.de

Neue Gruppe für 10-12-Jährige in Altenholz

Hast Du Lust auf Backen, Spielen und Kreativ sein? Dann komm vorbei!

Wann? Ab 6. November (donnerstags), 16:30-17:30 Uhr

Wo? Eivind-Berggrav-Zentrum Altenholz-Stift, Saal

Anmeldung und Infos bei Frauke Timm: timm@kompasskirche.de

Angebote für Jugendliche

Deine Stimme in der der Jugendvertretung

Ein offenes Ohr haben – Mitentscheiden – Planen und Veranstalten: Jugendliche im Alter von von 12-27 Jahre können sich für die Wahl in die Jugendvertretung am 21.09. bewerben. Unterlagen und Infos: jugendvertretung@kompass-kirche. de oder schiffling@kompass-kirche.de

Jugendkirche Altholstein in der Wik

Jugendliche der emmaus-Gemeinde laden am 26.09. um 18 Uhr zur Jugendkirche in die Lukaskirche (Holtenauer Straße 327) ein. Anmeldung im Jugendbüro.

Jugend-Disco

Konfirmand*innen und Jugendliche unserer Gemeinde können sich am 07.11. von 19 bis 22 Uhr im Pastor-Lensch-Haus mit Freund*innen treffen, tanzen und Spaß haben. Brause zum Selbstkostenpreis, Wasser und Knabberkram für Lau. Musikwünsche gerne vorab ans Jugendbüro.

Mitreden. Mitgestalten. Dabei sein.

Vollversammlung der Evangelischen Jugend Altholstein am 08.11.: frische Ideen, spannende Themen, gemeinsame Pläne. Anmeldung über das Jugendbüro.

Frieden braucht Jugend

Ökumenischer Jugendgottesdienst zum Thema Frieden am 16.11. um 16 Uhr in der Vicelinkirche (Harmsstraße 123): kreative Aktionen, starke Impulse und echte Beteiligung. Anmeldung übers Jugendbüro.

Jugendkirche Altholstein bei uns!

Die Jugendkirche Altholstein findet am 28.11. um 18 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum statt: Unsere Konfis gestalten den Abend: voller Ideen, Musik, Begegnung – und Raum für das, was zählt. Einfach vorbei kommen und dabei sein.

Jugendbüro: jugend@kompass.kirche.de - 0157 - 34 68 18 98

Lesung: Digitaler Kolonialismus

Der Jurist Sven Hilbig, Experte für Digitalisierung und Handelspolitik bei Brot für die Welt, liest am Montag, 15. September aus seinem Buch "Digitaler Kolonialismus. Wie Tech-Konzerne und Großmächte die Welt unter sich aufteilen." Die Lesung findet um 19 Uhr im Kulturladen Welt organisiert. Der Eintritt ist frei. Anmeldung unter: kulturladen.leuchtturm@gmx.de



Gottesdienste

🎝 = Abendmahlsgottesdienst (immer alkohol- und glutenfrei) 👸 = Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst

SEPTEMBER

07.09. - Sommerkirche

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift 10 Uhr: Okke Breckling-Jensen

Prieser Kirchwiese

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund & Finn Götze (Leuchtturmfest)

14.09.

Bethlehem-Kirche Friedrichsort

10 Uhr: Anna Benkiser-Eklund (ökumen. Gottesdienst zum Kirchenjubiläum)

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche 10 Uhr: Janika Frunder

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

11 Uhr: Mario Rusch-Langkafel 🍶 Dankeskirche

12.30 Uhr: Anna Benkiser-Eklund & Finn Götze (Seebestattungs-Gedenken)

21.09.

Kirche Zum Guten Hirten Pries

9:30 Uhr: Anna Benkiser-Eklund 🎝 🝵

Dankeskirche

10 Uhr: Jens Voß 🎝

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

11 Uhr: Okke Breckling-Jensen

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

11 Uhr: Lena-Katharina Schedukat (Kirche Kunterbunt)

28.09.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee 10 Uhr: Jens Voß 🎝

Kirche Zum Guten Hirten Pries

11 Uhr: Finn Götze 🙈

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift 18 Uhr: Mario Rusch-Langkafel

OKTOBER

04.10.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

11 Uhr: Janika Frunder und Jens Voß (Taufgottesdienst mit anschl. Fest)

05.10. -Erntedankfest

Dankeskirche Holtenau

10 Uhr: Jens Voß 🎝

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

10 Uhr: Janika Frunder und Konfis 🍶

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift 11 Uhr: Okke Breckling-Jensen 🔊

Bethlehem-Kirche Friedrichsort

18 Uhr: Okke Breckling-Jensen 🍶

12.10.

Kirche Zum Guten Hirten Pries 9:30 Uhr: Mario Rusch-Langkafel 🝵

Dankeskirche Holtenau 10 Uhr: Lena-Katharina Schedukat

(Kirche Kunterbunt Erntedank)

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee 10 Uhr: Janika Frunder

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

11 Uhr: Mario Rusch-Langkafel und Stifter Kantorei

19.10.

Kirche Zum Guten Hirten Pries 9:30 Uhr: Okke Breckling-Jensen

Dankeskirche Holtenau

10 Uhr: Manuela Quade & Team

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift 11 Uhr: Okke Breckling-Jensen

26.10.

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

10 Uhr: Jens Voß 🎝

Kirche Zum Guten Hirten

11 Uhr: Anna Benkiser-Eklund

Eivind-Berggrav-Zentrum

18 Uhr: Anna Benkiser-Eklund

31.10.

Dankeskirche Holtenau

10 Uhr: Jens Voß

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

18 Uhr: Mario Rusch-Langkafel (Wohnzimmerkirche)

NOVEMBER

02.11.

Kirche Zum Guten Hirten Pries

10 Uhr: Pröpstin Almut Witt, Pastorin Anna Benkiser-Eklund - Gottesdienst im Gedenken an die Betroffenen der Missbrauchsfälle

Bethlehem-Kirche Friedrichsort

18 Uhr: Finn Götze und Konfis (YouGo)

09.11.

Kirche Zum Guten Hirten Pries

9:30 Uhr: Anna Benkiser-Eklund 🝵

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

10 Uhr: Jens Voß

(Gedanken zu Dietrich Bonhoeffer)

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

11 Uhr: Lena-Katharina Schedukat (Kirche Kunterbunt mit Singemäusen)

Bethlehem-Kirche Friedrichsort

17 Uhr: Anna Benkiser-Eklund & Team (Gottesdienst zum Martinsfest)

16.11.

Kirche Zum Guten Hirten Pries

9:30 Uhr: Finn Götze & Konfis 🍶 🙈 (Volkstrauertag)

Dankeskirche Holtenau

10 Uhr: Lena-Katharina Schedukat 🍶

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

11 Uhr: Linda Schiffling, Okke Breckling-Jensen und Konfis

(Volkstrauertag: 'Pflugscharen zu Schwertern' – ein Prophetenwort heute)

19.11. –Buß- und Bettag

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

19 Uhr: Okke Breckling-Jensen (Friedensandacht)

23.11. – Totensonntag

Kirche Zum Guten Hirten Pries

9:30 Uhr: Anna Benkiser-Eklund & Finn Götze

Dankeskirche Holtenau

10 Uhr: Jens Voß

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

10 Uhr: Janika Frunder

Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

11 Uhr: Mario Rusch-Langkafel

30.11. - 1. Advent

Dankeskirche Holtenau

10 Uhr: Jens Voß

Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee 10 Uhr: Janika Frunder

Kirche Zum Guten Hirten Pries

11 Uhr: Lena-Katharina Schedukat (Kirche Kunterbunt)

Ankergrund Klausdorf

18 Uhr: Okke Breckling-Jensen (Abschied vom Ankergrund)

Missbrauch: Die Zeit des Schweigens und

des Wegsehens ist vorbei

von Anna Benkiser-Eklund

ie Aufarbeitung der Missbrauchsfälle unter der Pfadfinderschaft der Kirchengemeinde Pries-Friedrichsort in den 90'er Jahren bleibt weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Gemeindearbeit der Kompassgemeinde. Im Rahmen dieser Aufarbeitung findet am 2. November um 10 Uhr ein regionaler Gottesdienst in der Kirche Zum guten Hirten in Pries statt.

Im Gottesdienst werden Abschnitte aus dem Buch "Unglaublich wahr..." gelesen, in dem die Betroffenen des sexuellen Missbrauchs von ihren Erfahrungen berichten. Der Gottesdienst wird von Betroffenen mit gestaltet und von Pröpstin Almut Witt, Folke Brodersen (Verband Christlicher Pfadfinder*innen) und Pastorin Anna Benkiser-Eklund geleitet.

Auf Wunsch der Betroffenen hat der Kirchengemeinderat beschlossen, einen Gedenkstein auf dem Gelände an der Kirche

Zum guten Hirten zu errichten. In Zusammenarbeit mit Betroffenen, Zeitzeug*innen und Kirchengemeinderat wird der Bildhauer Gunter Lippert einen Entwurf dafür entwickeln.

Folke Brodersen, Almut Witt und Anna Benkiser-Eklund



Gottesdienst: Wie geht es weiter?

von Anna Benkiser-Eklund und Daniela Fräter

ie gottesdienstliche Gemeinde macht sich auf den Weg: Die traditionellen Kirchräume in Pries und Holtenau vermitteln Geborgenheit und Wärme, die moderneren Bauten in Altenholz und Schilksee bauen eine Brücke in unsere Zeit. Längst haben die Gemeindeglieder für sich entdeckt, dass ein Gottesdienstbesuch auch außerhalb des angestammten Bezirks lohnend sein kann. Die unterschiedlichen Zeiten kommen manchen entgegen – andere hingegen wünschen sich mehr Verlässlichkeit und Kontinuität.

Der Kirchengemeinderat ist seit dem Frühjahr mit der Frage befasst, was ab Januar 2026 ein gutes Gottesdienstmodell für die Kompass-Kirchengemeinde sein kann: Wo und wie können wir in Zukunft Gottesdienste so feiern, dass für unterschiedliche Zielgruppen Gemeinschaft erlebbar und spiritueller Raum erfahrbar wird? Welche gottesdienstlichen Angebote passen zu welchem Ort?

Im September soll ein erster Entwurf für das künftige Gottesdienstmodell vorliegen. Eventuell gibt es dann auch bereits einen Vorschlag für eine vereinheitlichte Liturgie. Bevor dass endgültig beschlossen wird, soll die Gemeinde Gelegenheit haben, sich dazu zu äußern. Dafür gibt es vier Diskussionsrunden:

- Dienstag, 23. September, um 18 Uhr im Gemeindehaus Schilksee
- Mittwoch, 24. September, um 18 Uhr im Gemeindehaus
- Dienstag, 30. September, um 18 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum Altenholz
- Mittwoch, 1. Oktober, um 18 Uhr in der Kirche zum Guten Hirten Pries

Gastgeber*innen gesucht

von Jens Voß

er "Lebendige Adventskalender" ist ein Mini-Straßenfest in der Vorweihnachtszeit. An jedem Abend im Advent kommen Menschen vor einem Haus zusammen – in der Regel im Freien. Ab 18 Uhr gibt es ein paar Adventslieder und -geschichten. Nach etwa 20 Minuten endet der "offizielle Teil" mit Vaterunser und Segen. Danach gibt es ein kleines Beisammensein bei einer Tasse Tee oder Punsch (aus mitgebrachten Bechern) und etwas Adventsgebäck. Eine schöne Gelegenheit, mit den Nachbar*innen ins Gespräch zu kommen!

Für den Adventskalender 2025 werden nun Gastgeber*innen gesucht, die für einen Abend an ihr Haus einladen. Im Idealfall gibt es zwischen dem 1. und 23. Dezember an jedem Abend ein Angebot im Bereich der Kompass-Kirchengemeinde, an manchen Abenden vielleicht sogar mehrere in den verschiedenen Bezirken. Pastor Jens Voß informiert und berät gern über das Projekt (Tel. 883 993-37), das Kirchenbüro nimmt Anmeldungen entgegen (Tel. 883 993-0).



Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

von Jens Voß

s gibt viel Bewegung am Sonntagmorgen: Gemeindedieder machen sich auf den Weg, um Gottesdienste ✓ außerhalb des angestammten Bezirks zu besuchen. Schöne Kirchräume, nette Begegnungen und inspirierende Gedanken gibt es schließlich überall. Und die Entfernungen in der Gemeinde sind allemal geringer als in den meisten Landgemeinden.

Aber nicht alle können die Strecke von Holtenau bis Schilksee mit dem Fahrrad bewältigen, nicht alle haben ein eigenes Auto zur Verfügung. Wer auf eine Mitfahrgelegenheit angewiesen ist, darf gern die Unterstützung der Kirchengemeinde in Anspruch nehmen. In allen Bezirken gibt es Personen, die bereit sind, jemanden am Sonntagmorgen mit dem Auto mitzunehmen. Kirchenbüro oder Pfarrteam stellen gern einen Kontakt her.



Bitte vormerken: Friedensdekade

er Gesprächskreis christlicher Friedensarbeit in Kiel lädt ein zu den Veranstaltungen der Friedensdekade in Kiel und Altenholz. Geplant sind ein Eröffnungsgottesdienst in Kiel und ein politisches Abendgespräch am Mo. /Die., den 17./18. November in Altenholz, Eivind-Berggrav-Zentrum.

Näheres entnehmen Sie bitte später der Homepage www. kompass-kirche.de.



Bach in der Dankeskirche

antorei und Kantatenorchester der Dankeskirche Holtenau präsentieren am Freitag, 26. September, um 19 Uhr in der Holtenauer Kirche Musik von Johann Sebastian Bach. Unter der Überschrift "Friede sei mit euch" werden aufgeführt: "Wir danken dir" (BWV 29), "Halt im Gedächtnis Jesum Christ" (BWV 67) sowie "Dona nobis pacem" aus der h-Moll-Messe (BWV 232). Die Leitung hat Anne-Beke Sontag.

Karten gibt es an der Abendkasse.



Cinema Paradiso

🛾 inema Paradiso" ist das Kinoprojekt der Kompass-Kirchengemeinde im Gemeindehaus Holtenau (Kastanienallee 18). Alle Filme beginnen um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Freitag, 17. Oktober: "Ein kleines Stück vom Kuchen"

Mahin lebt seit dem Tod ihres Mannes und der Ausreise ihrer Tochter nach Europa allein in Teheran. Ein geselliger Nachmittagstee mit Freundinnen gibt den Anstoß dazu, ihren einsamen und monotonen Alltag hinter sich zu lassen. In Mahin reift der Wunsch, ihr Liebesleben wieder zu aktivieren. Auf der Suche nach einem neuen Partner, öffnet sie spontan ihr Herz für den gleichaltrigen Taxifahrer Faramarz. Aus der zufälligen Begegnung wird eine ebenso überraschende wie unvergessliche Nacht.

Freitag, 14. November: "Morgen ist auch noch ein Tag"

Rom, 1946 nach der Befreiung vom Faschismus. Delia ist die Frau von Ivano und Mutter dreier Kinder. Zwei Rollen, in die sie sich voller Hingabe fügt. Obendrein bessert sie die Haushaltskasse mit vielen kleinen Hilfsarbeiten auf, um die Familie über Wasser zu halten. Ivano hingegen fühlt sich berechtigt, alle daran zu erinnern, wer der Ernährer ist. Nicht nur mit Worten. Körperliche und psychische Gewalt gehören für Delia zum Alltag. Bis ein mysteriöser Brief eintrifft, der ihr den Mut gibt, alles über den Haufen zu werfen und sich ein besseres Leben zu wünschen, nicht nur für sich selbst ...

Laternelaufen zum Martinsfest

m 11. November wird auch in der Kompass-Kirchengemeinde an Martin von Tours (317 – 397 n. Chr.) erinnert, der als junger Soldat seinen wärmenden Mantel mit einem frierenden Bettler teilte. Die Geschichte um den späteren Bischof von Tours mag eine Legende sein, aber die Botschaft des Teilens bleibt zeitlos wahr. Mit ihren Laternen bringen Kinder Licht und Wärme in die Welt. Die Laternenumzüge werden jeweils in Kooperation mit den Institutionen der Stadtteile durchgeführt:

Sonntag, 9. November, 17 Uhr:

Beginn in der Bethlehem-Kirche Friedrichsort

Donnerstag, 13. November, 18 Uhr:

Beginn an der Dankeskirche Holtenau

Samstag, 15. November, 17.30 Uhr:

Beginn an der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

Stefanie Bokemeyer wird Priesterin

von Joachim Debes, Vorsitzender des Kirchenvorstands der alt-katholischen Pfarrei St. Theresia

eit September 2022 feiert die Katholische Pfarrei St. Theresia der Alt-Katholiken Gottesdienste im Eivind-Berggrav-Zentrum in Altenholz Stift. Inzwischen ist eine kleine, aber lebendige Gemeinde entstanden. Das Pastoralteam der Pfarrei wird seit Oktober 2023 durch Stefanie Bokemeyer verstärkt, die sich für das Katholische Bistum der Alt-Katholiken in Deutschland auf den Weg zur Priesterin gemacht hat. Nach ihrer Weihe zur Diakonin im vergangenen Jahr wird sie nun am 11. Oktober 2025 in Bonn in der Bistumund Bischofskirche zur Priesterin geweiht.

An dem darauffolgenden Sonntag, 19. Oktober, wird sie um 17.30 Uhr als neu geweihte Priesterin zum ersten Mal die Feier der Eucharistie (Gottesdienst mit Abendmahl) im Eivind-Berggrav-Zentrum leiten. Davor wird ab 16.00 Uhr ein festlicher Kirchenkaffee stattfinden, zu dem auch alle Mitglieder der Kompass-Gemeinde, deren Freund*innen und alle Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Kiel herzlich einladen sind. Die Festpredigerin wird die Priesterin Hannah Audebert aus der Christkatholischen Kirche der Schweiz sein.

Uns ist Stefanie Bokemeyer sehr ans Herz gewachsen und wir wollen diese Festtage gemeinsam mit ihr als Christen feiern. Sie ist seit 30 Jahren als Seelsorgerin in unterschiedlichen Pfarreien unterwegs gewesen und liebt die Arbeit mit und für Menschen. "Miteinander heute den Glauben zu leben, ist eine besondere Herausforderung und braucht manche 'Übersetzung' in die konkrete Lebenssituationen

der Menschen", sagt Bokemeyer über ihre Tätigkeit. Diese 'Übersetzungsarbeit' leistet die zukünftige Priesterin schon jetzt durch verschiedene geistliche Angebote (Pilgerwege, geistliche Abende etc.), die Gestaltung der gottesdienstlichen Feiern und in der Einzelseelsorge immer wieder neu.

Vor zwei Jahren ist Stefanie Bokemeyer vom Römisch-Katholischen Erzbistum Hamburg in das Katholische Bistum der Alt-Katholiken gewechselt. Sie ist 56 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Söhne im Alter von 17 und 18 Jahren.

Stefanie Bokemeyer bei einer Eucharistiefeier in Bonn



Dank von Pröpstin Almut Witt

von Pröpstin Almut Witt

iehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf!" (aus Jesaja 43,19a). Unter diesem biblischen Wort feierten wir den Gottesdienst Anfang 2023 zum Wechsel der Kirchengemeinden Altenholz und Schilksee-Strande vom Kirchenkreis Rendsburg-Eckernförde in den Kirchenkreis Altholstein. Damit war der Grundstein gelegt für die ein Jahr später folgende Fusion der vier Kirchengemeinden Altenholz, Holtenau, Pries-Friedrichsort und Schilksee-Strande.

Aus vier Kirchengemeinden wurde eine. Das war und ist nicht nur etwas Besonderes, sondern auch eine große Herausforderung. Gute Bedingungen dafür gab es aber reichlich: die regionale Nähe der vier Gemeinden, dazu die lange und intensive Vorbereitung. Und für mich das Wichtigste: Die ldee wuchs aus den Kirchengemeinden heraus aufgrund der guten Erfahrungen, die miteinander gemacht wurden, und der Gewissheit, dass miteinander mehr gelingen würde als je einzeln.

Knapp 1 ½ Jahre nach dieser Fusion war für mich als Pröpstin ein guter Zeitpunkt, um im Rahmen einer Visitation zu schauen, wie sich die Hoffnungen und Ideen dieser Fusion umsetzen ließen. Zudem ist die Kompassgemeinde schon kurz nach ihrer Fusion von einem großen Missbrauchsskandal aus den 1990ger Jahren erschüttert worden. Das ist für alle Beteiligten und Betroffenen eine riesige Belastung. Auch da hinzuschauen und hinzuhören, war mir ein Anliegen.

So war ich im Mai eine Woche zu Gast in der Kirchengemeinde. Natürlich konnte ich in einer Woche nicht alle Bereiche der großen Gemeinde besuchen. Aber exemplarisch habe ich viel gesehen und erlebt: verschiedene Gottesdienste, von der Jubelkonfirmation bis zum Festgottesdienst zum Ende der Visitation, vom Gottesdienst in einer Senioreneinrichtung bis zu 5 Andachten in der Kita Ahoi an einem Vormittag, von einer Taufe und Trauung bis hin zur Abendandacht am Mittwoch; ich war zu Gast im Café International und beim Open House; habe die Kinder der Kinderchöre in ihrer Probe erlebt und den Kirchenchor beim großen Konzert; ich war beim Frühstückstreff der Senior*innen und es gab Gespräche mit Mitarbeitenden, den Pastor*innen, dem Kirchengemeinderat und mit vielen Menschen auf der Gemeindeversammlung.

Dazwischen bin ich immer wieder von einem zum anderen Standort der Gemeinde gefahren, habe die Kirchen und weiteren Gebäude gesehen und vor allem die Menschen erlebt, die sich dort engagieren. Ich bin sehr angetan von dem gro-



Freut sich über die gelungene Fusion: Pröpstin Almut Witt

ßen Engagement, das ich bei den Haupt- und Ehrenamtlichen erlebt habe. Ebenso von der Begeisterung und einer hohen Identifikation mit ihrer Kirchengemeinde. Diese Rückmeldung hat sich für mich durch die Gespräche und Begegnungen hindurchgezogen: Die große Kirchengemeinde ist Entlastung für alle. Die gute Zusammenarbeit aller ist ein Gewinn. Die Arbeitsteilung gerade der Pastor*innen führt zu einer hohen Zufriedenheit. Dinge einmal vorzubereiten und an verschiedenen Orten umzusetzen, steigert die Qualität und mindert sie nicht. Ebenso erleben es die Mitarbeitenden in anderen Arbeitsfeldern: die Kinder- und Jugendmitarbeitenden sind nicht mehr Einzelne, sondern erleben sich als großes Team; genauso die Küster*innen, die sich gegenseitig gut unterstützen und ergänzen.

Natürlich gibt es weitere Herausforderungen, die im Blick bleiben müssen: Das Kirchenbüro mit 1 1/2 Stellen kommt sicher phasenweise an seine Grenzen. Die vielen Gebäude in ihrem sehr unterschiedlichen baulichen Zustand bleiben eine große Aufgabe für alle. Und auch die Aufarbeitung des Missbrauchs in den 1990ger Jahren ist noch nicht zu Ende.

Daher möchte ich an dieser Stelle DANKE sagen allen, die sich in der Kompassgemeinde engagieren, haupt- wie ehrenamtlich; die zur Kirchengemeinde halten, sie mit ihren Kirchensteuern und Spenden unterstützen; die mit kritischen und mitmachenden Worten den Weg der Kirchengemeinde weiter begleiten.

"Siehe, ich will ein Neues schaffen, jetzt wächst es auf!" – Ja, das Neue ist da, wächst und gedeiht. Aber es braucht weiter gute Begleitung, ermutigende Worte und Gottes Geist, der in allem und durch alle wirkt. Mit anderen Worten: Es braucht Gottes Segen! Und der ist da, dessen bin ich gewiss.



Frauen säen den Wandel

Um Hunger und Mangelernährung zu überwinden, nehmen wir besonders die Situation von Frauen in den Blick. Zum einen, weil sie in besonderem Maße davon betroffen sind, zum anderen, weil sie als Ernährerinnen ihrer Familien und als landwirtschaftliche Produzentinnen eine entscheidende Rolle für die weltweite Ernährungssicherheit spielen. Wird das Essen knapp, sind es meist sie, die zugunsten ihrer Kinder und Männer ihre Mahlzeiten reduzieren oder sogar ganz darauf verzichten.

Auch sonst ernähren sie sich oft schlechter als die Männer: Vielerorts essen sie immer noch nach ihnen, bekommen also nur das, was übrigbleibt. Begründet wird dies häufig damit, dass Männer körperlich schwerer arbeiten und deshalb besseres Essen brauchen. Tatsächlich aber ist vielerorts gerade der Alltag von Frauen durch harte und anstrengende Arbeit

geprägt. Nach einem langen Tag in der Landwirtschaft führen sie den Haushalt, kümmern sich um die Essenszubereitung, holen Wasser und Holz, sorgen sich um alte Menschen und die Kinder.

Die Last der Feldarbeit liegt häufig allein auf den Schultern der Frauen. Trotzdem dürfen sie viel seltener Land besitzen als Männer. Zudem werden Frauen oft benachteiligt, wenn es um Kredite oder landwirtschaftliche Beratung geht. Dabei zeigen Studien, dass die Ernährungslage überall dort besser ist, wo Frauen Zugang zu Ressourcen haben und darüber entscheiden können, welche Pflanzen angebaut, verzehrt oder verkauft werden. Die Schaffung von Geschlechtergerechtigkeit ist daher unverzichtbar für die Überwindung des Hungers.

Wandel säen

66. Aktion Brot für die Welt 2024/2025



Sie können auch online spenden:www.brot-fuer-die-welt.de/spende

Unterstützen Sie uns!

Spendenkonto Bank für Kirche und Diakonie IBAN: DE 10 1006 1006 0500 5005 00 BIC: GENODED1KDB





Aus den Kirchenbüchern

Taufen

Trauungen

Nachfolge im Pfarramt

von Jens Voß

ie Zeichen stehen gut: Wenn mit dem Ruhestand der Pastoren Jens Voß und Okke Breckling-Jensen gleich zwei Mitglieder des Pfarrteams ausscheiden, wird voraussichtlich eine volle Pfarrstelle neu besetzt werden können. Der Kompass-Kirchengemeinde stünden dann bis auf weiteres 4,5 Pfarrstellen zur Verfügung – ein Einschnitt, der durch Umstrukturierungen noch aufgefangen werden kann.

Die Pfarrstellenplanung des Kirchenkreises Altholstein ist abhängig von den Entwicklungen in der gesamten Nordkirche, denn es geht darum, alle Kirchenkreise von Nordfriesland bis Vorpommern gut mit Pastor*innen zu versorgen. Dabei müssen ländliche und städtische Regionen gleichermaßen berücksichtigt werden.

Die Verabschiedung der beiden ausscheidenden Pastoren steht bereits fest: Am Sonntag, 27. September 2026, wird Jens Voß in der Dankeskirche von seinen Aufgaben entpflichtet, Okke Breckling-Jensen dann am 7. Februar 2027 im Eivind-Berggrav-Zentrum. Ein Jahr lang also bleibt das Pfarrteam noch in der vertrauten Besetzung zusammen.



Praktikum für's Pfarramt

von Janika Frunder

Pauline Plehwe unter Anleitung von Janika Frunder den Alltag einer Pastorin aus nächster Nähe miterleben. Das Praktikum ist Teil des Theologiestudiums und soll auf das Pfarramt vorbereiten. "Nach dem Abitur habe ich zunächst ein Lehramtsstudium begonnen", berichtet die Fünfundzwanzigjährige. "Aber dann habe ich schnell gemerkt: Mein Herz schlägt für die Kirche! Ich liebe es, mit Menschen unterschiedlichen Alters unterwegs zu sein, gemeinsam über den Glauben nachzudenken und das Gemeindeleben aktiv mitzugestalten."

In ihrer Gettorfer Heimatgemeinde ist Pauline Plehwe in der Jugend- und in der Pfadfinderarbeit ehrenamtlich engagiert. Sie leitete den Kinderchor, den Jugend- und den Gospelchor. "Musik – besonders das gemeinsame Singen – ist ein zentraler Teil meines Lebens und meines Glaubens. Nun bin ich gespannt auf die vielen Begegnungen, Eindrücke und Erfahrungen in der Kompass-Kirchengemeinde. Darauf freue ich mich sehr."



Erinnerung an Dietrich Bonhoeffer

von Jens Voß

or 80 Jahren wurde Dietrich Bonhoeffer im Konzentrationslager Flossenbürg hingerichtet. Mit seinem ganzen Leben gab Bonhoeffer in beeindruckender Weise ein Zeugnis für Zivilcourage und gelebtes Christsein.

Es begann mit einer steilen Karriere: Der junge Theologe war schon Hochschullehrer, bevor er das für den Pfarrerberuf nötige Mindestalter von 25 Jahren erreicht hatte. Nach einem Vikariat in Barcelona ging er nach New York und lernte in den schwarzen Gemeinden Harlems die Bewegung des ,social gospel' kennen. Zurück in Deutschland wurde er Privatdozent und Studentenpfarrer in Berlin und war als Jugendsekretär des "Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen" aktiv.

Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde alles anders. Am 1. Februar – dem gleichen Tag, an dem Hitler seine erste Rundfunkansprache hielt - sprach Bonhoeffer im Radio offen über "Wandlungen des Führerbegriffes" und warnte davor, dass der Führer zum Verführer werden könne. Die Übertragung wurde mitten im Vortrag abgebrochen. Aber nicht nur die politische Obrigkeit brachte Bonhoeffer mit seinen offen Äußerungen gegen sich auf, sondern auch die kirchliche. In dem Vortrag "Die Kirche vor der Judenfrage" empörte er viele evangelische Kollegen durch die Forderung an die Kirche, sich auf die Seite der Juden zu stellen und "nicht nur die Opfer unter dem Rad zu verbinden, sondern dem Rad selbst in die Speichen zu fallen."

Als man Bonhoeffer 1933 eine Pfarrstelle in London anbot, griff er zu. So war er zunächst von außen Zeuge des Kirchenkampfes, der in Deutschland entbrannte: Gegen die dem Nationalsozialismus gleichgeschalteten 'Deutschen Christen' formierte sich die 'Bekennende Kirche'. Bonhoeffer selbst nahm im August 1934 an einer internationalen ökumenischen Konferenz auf der dänischen Insel Fanø teil, es wurde immer deutlicher, dass er dem Geschehen in Deutschland nicht länger von außen zusehen konnte. In einem Vortag fragt er: "Worauf warten wir noch? Wollen wir selbst mit schuldig werden wie nie zuvor? Wir wollen reden zu dieser Welt, kein halbes, sondern ein ganzes Wort, ein mutiges Wort, ein christliches Wort. Wir wollen beten, dass uns dieses Wort gegeben werde – heute noch – wer weiß, ob wir uns im nächsten Jahr noch wiederfinden?"

Im folgenden Jahr kehrte Bonhoeffer nach Deutschland zurück und übernahm die Ausbildung des theologischen Nachwuchses der Bekennenden Kirche. Nachdem das Predigerseminar Finkenwalde 1937 geschlossen wurde, führte er diese Arbeit verdeckt fort, bis die Gestapo 1940 sie endgültig unterband. Die Berufung auf einen Lehrstuhl in New York lehnte Bonhoeffer ab, weil er sich den Herausforderungen in Deutschland nicht durch die Flucht ins Exil entziehen wollte: "Tatenloses Abwarten und stumpfes Zuschauen sind keine christlichen Haltungen. Den Christen rufen nicht erst die Erfahrungen am eigenen Leibe, sondern die Erfahrungen am Leibe der Brüder, um derentwillen Christus gelitten hat, zur Tat und zum Mitleiden."

Durch seinen Schwager Hans von Dohnanyi bekam Bonhoeffer Kontakt zu Admiral Wilhelm Canaris, Leiter des militärischen Geheimdienstes und wichtige Schlüsselfigur im Widerstand gegen Hitler. Obwohl er seit 1941 wegen seiner "volkszersetzenden Tätigkeit" Rede- und Schreibverbot hatte, wurde er aufgrund seiner Auslandskontakte als unabkömmlicher Mitarbeiter der Abwehr eingestellt. Auf seinen Reisen gelang es ihm, wichtige Informationen des Widerstands ins Ausland zu schaffen.

Nach mehreren fehlgeschlagenen Anschlägen des Widerstands auf Hitler wurde Dietrich Bonhoeffer am 5. April 1943 wegen "Wehrkraftzersetzung" in Untersuchungshaft genommen. Nachdem dann im April 1944 das Attentat Stauffenbergs scheiterte, deckte die Gestapo auch die Verbindung Bonhoeffers zum Widerstand auf. Er wurde zunächst in der Gestapo-Zentrale inhaftiert, 1945 ins KZ Buchenwald überstellt und am 9. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet.

Veranstaltungen

Samstag, 8. November, 19.30 Uhr

"Bonhoeffer – Die letzte Stufe". Filmabend und Gespräch Eintritt frei.

Sonntag, 9. November, 10 Uhr

Voß in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

Konzert: Liebe und andere Katastrophen

von Birthe Müller-Lucks

nlässlich ihes 65. Jubiläums veranstaltet die Telefon-Seelsorge Kiel am Samstag, 13. September, um 18 Uhr ein Benefizkonzert im Holternauer Gemeindehaus. Unter dem Motto "Liebe und andere Katastrophen" präsentieren Julian Redlin (Gesang) und Sebastian Klingenberg (Klavier) Lieder der 30er Jahre. Birthe Müller-Lucks und Sigrid Werner-Ingenfeld vom Förderverein der TelefonSeelsorge® Kiel e. V. rezitieren dazu passende Texte und informieren über die Arbeit am Telefon. Der Abend klingt mit Gesprächen bei Getränken und Laugengebäck aus.

Die TelefonSeelsorge® Kiel ist eine der ältesten TelefonSeelsorge®-Dienststellen Deutschlands. "Liebe und andere Katastrophen" kommen auch am Telefon zur Sprache: Es gibt kein Leben ohne größere oder kleinere Katastrophen und irgendwo schimmert hoffentlich die Liebe trotzdem hervor. Wen oder was könnte man lieben? Eltern und Geschwister, Onkel und Tanten bieten sich nicht immer an. Aber einen guten Freund? Einen kleinen grünen Kaktus? Einen Hund oder den Kanarienvogel? Wo es anscheinend keine Liebe gibt, da gibt es viel Frust und Kummer. Es gibt viele Menschen, die bereits in frühester Kindheit keine Liebe ihrer Mutter oder einer anderen Bezugsperson erfahren haben und dann ihr Leben lang darunter leiden. Wegen fehlenden Urvertrauens sind sie dann z.B. nicht in der Lage, glückliche und erfüllende Beziehungen zu haben und Krisen im Leben zu verkraften. Die TelefonSeelsorge® ist oft ihre verlässliche und einzige Ansprechpartnerin.



Mit dem Bassbariton Julian Redlin in die Musik der 30iger Jahre

Die Telefonseelsorger*innen arbeiten ehrenamtlich und anonym und haben gelernt, zuzuhören und Verständnis aufzubringen. Damit sie nicht die Freude an ihrer intensiven Arbeit verlieren und weitergebildet werden, gibt es den Förderverein der TelefonSeelsorge® Kiel e. V. Er unterstützt finanziell die Arbeit der Ehrenamtlichen bei Versammlungen und Fortbildungen. Mit einer Spende wird diese Arbeit gefördert.

Samstag, 13. September, 18 Uhr, Gemeindehaus Holtenau Eintritt frei – Spende willkommen

Förderverein der TelefonSeelsorge® Kiel e. V.: IBAN DE10 2105 0170 0090 0274 26 (Spendenbescheinigung auf Wunsch)

Komm und sing mit! Warum?

von Yvette Schmidt

Singen bietet eine Vielzahl von gesundheitlichen Vorteilen für Körper und Geist, darunter die Stärkung des Immunsystems, die Verbesserung der Atmung und des Kreislaufs, Stressabbau sowie eine Steigerung des allgemeinen Wohlbefindens und Glücksgefühls. Singen kann das körperliche und psychische Gleichgewicht fördern und sogar bei bestimmten Krankheiten lindernd wirken. Kommen Sie daher gerne in die Stifter Kantorei, die immer donnerstags, von 19. 30 bis 21 Uhr, im großen Saal des EBZ probt. Mit ca. 50 Sänger*innen (Sopran, Alt, Tenor und Bass) haben Sie hier

die Möglichkeit auf interessante Menschen zu treffen, um gemeinsam zu singen. Ab Donnerstag, dem 4. September, gehen die Proben wieder los. Dann werden ein Auftritt im Gottesdienst am 12. Oktober und ein adventliches Chorkonzert am 13. Dezember im EBZ vorbereitet. Die Stücke sind klassisch, romantisch und auch modern. Melden Sie sich gern an bei Kirchenmusikerin Yvette Schmidt (schmidt@kompass-kirche.de).

Eine Übersicht über alle Chöre finden Sie auf Seite 10.

Pop- und Gospelworkshop

Der nächsten Pop- und Gospelworkshops mit Kirchenmusikerin Yvette Schmidt findet am Samstag, 4. Oktober, von 10-14 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum (Ostpreußenplatz 1, Altenholz) statt. Dort werden die Stücke eingeübt, die anlässlich des Erntedankfestes am Sonntag, 5. Oktober, um 11 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum zusammen mit einer Band aufgeführt werden sollen.

Alle Teilnehmenden bringen Essen und Getränke für ein gemeinsames Buffet mit. Anmeldung bei Kirchenmusikerin Yvette Schmidt: schmidt@kompass-kirche.de / 0431-883 993-61



Konzert: Querflöte und Orgel

m Samstag, 18. Oktober, 17 Uhr, präsentieren Walter Stephani (Querflöte) und Yvette Schmidt (Orgel) im Eivind-Berggrav-Zentrum (Ostpreußenplatz, Altenholz-Stift) Werke von Johann Sebastian Bach, Dietrich Buxtehude, Jean-Baptiste Loeillet, Robert Carr und Gabriel Faurè. Der Fintritt ist frei.



Nach(t)klang im Eivind-Berggrav-Zentrum

m Samstag, dem 8. November, um 19.30 Uhr gastiert das Klang- und Instrumental-Projekt "Nach(t) klang" wieder im Eivind-Berggrav-Zentrum Stift. Das Ensemble mit Thomas Henningsen (Percussion/Schlagzeug), Gerald Meier (Trommeln), Ralf Messer (Saxophon, Klarinette, Flöten) Levi Karstensen (Gitarre) präsentiert die bewährte Mischung von sanften, meditativen Klängen und kräftigen Trommel-Grooves. Das Konzept der Gruppe basiert auf einem improvisationsreichen Zusammenspiel, das in Klangräumen wie einer Kirche besonders zum Ausdruck kommt - nach dem Motto: "Aus dem Moment für den Moment". Der Eintritt ist frei.



v.l.n.r: Levi Karstensen, Ralf Messer, Thomas Henningsen, Gerald Meier

Reise zum Sängerfest in Estland

von Rainer Wiechert, Stifter Kantorei

nfang Juli konnten Mitglieder der Stifter Kantorei im Rahmen einer Partnerschaftsreise nach Paldiski das Estnische Sängerfest in Tallinn besuchen. Neben erfahrenen Freunden der Partnerschaftsarbeit und Funktionsträgern in der Gemeinde Altenholz nahm auch eine Gruppe aus dem Schulchor des Gymnasiums Altenholz teil.

Die estnischen Freunde konnten ein breit gefächertes Besuchsprogramm und freundschaftliche Kontakte verbinden mit einem konzentrierten Übungsprogramm des Chores aus Paldiski, geöffnet für Mitglieder der Kantorei. Beim Eröffnungsmarsch zogen unzählige Chöre durch Tallinn bis zum Sängerstadion und hörten das Grußwort des estnischen Präsidenten.

Die Altenholzer Gruppe pendelte zusammen mit dem Chor aus Paldiski mit dem Bus zwischen Paldiski und Tallinn und beteiligte sich dabei am Gesang auch durch deutsche Lieder. Am Sonntag dirigierte der berühmte estnische Dirigent Neeme Pärvi bei dem Lied "Kodumaa" das Orchester mit Humoreinlagen, indem er zum Dirigieren sein Käppi schwenkte. Das Festival ging mit einem gemeinsamen Singen von "Pöhjamaa " me sünnimaa..." (Die nordischen Länder, unsere Heimat) zu Ende. Zur melancholischen Melodie hielten die Besucher Lichter in die Abenddämmerung, der mehrtägige Regen hatte sich doch verzogen.

Das Sängerfest dient der estnischen Selbstidentifikation, es ist in einer Zeit unter fremden Herren entstanden. So hat das Lied "Koit" (Dämmerung) einen hohen, fast heiligen Stellenwert: "Die Lieder mögen in einem schönen Fluss auf mächtigen Strömen über unser Land fließen." Vor allem wird auf den Zusammenhalt in einem kleinen Land abgestellt, im Lied "Üksi pole keegi", heißt es sinngemäß: Keiner ist allein!

Das Lied "Ta lendab mesipuu poole" beginnt mit einem Bild, dass Bienen von Blume zu Blume herumsummen und dann wieder zum Bienenstock zurückkehren. Es beschreibt die Hoffnung, dass die in der ganzen Welt verstreuten Esten aus Kanada, Australien, USA und den europäischen Nachbarländern in das Vaterland zurückzukehren. Der Text entstand noch vor dem Ersten Weltkrieg und ist heute ein sinnfälliges Lied über den weltweiten Zusammenhalt der Esten.

Nur ein Lied christlichen Inhalts wurde gesungen: "Oh Aadam, sino essitüs…" (Oh Adam, Deine Schuld hat unser aller



Hochstimmung beim Sängerfest in Tallin

Leben zerstört ... aber Gott hat uns in allen Ehren wieder gerettet.). Estland ist wie auch andere nordische Länder stark entkirchlicht, nicht nur durch die intensiven Atheismus-Kampagnen in der Sowjetzeit. Der Bezug zum Kosmos, zur Natur, der Beseelung der Natur prägte die vorchristliche Zeit. In der christlichen Zeit lebte man unter fremden katholischen (Deutsche Ritter), dann lutherischen Herren (Schweden). Heute gibt es evangelische Kirchentage wie in Tartu, sehr gute kirchliche Kontakte aus Schleswig-Holstein in Richtung theologischer Ausbildung.

Nach der neu errungenen Selbständigkeit 1991 gab es eine Taufwelle – oft in Familienverbünden – aber, anders als teilweise im katholischen Litauen und im katholischen Polen, wurde der Glaube nicht so tief verinnerlicht. Der estnische Komponist Arvo Pärt ist Anfang der 70iger Jahre zum orthodoxen Glauben übergetreten, aber das ist eher selten.

Am Schluss bleibt festzuhalten, dass die Esten nach Befragungen sich überwiegend einem harmonischen Leben gegenüber und zu einer vergeistigten Natur hingezogen fühlen. Etwas Allmächtiges und gleichsam geisterhaft Verschleiertes finden die Esten in der Natur. So sind auch etliche Festivallieder zu verstehen: "Maausk" (Landglaube).

Kulturprogramm in der Bethlehem-Kirche

Freitag, 05.09., 19:00 Uhr: Das Quartett Gutekunst spielt Streichquartette von Beethoven (op. 18, Nr. 6), Miaskowski (Nr. 13) und Mendelssohn-Bartholdy (op. 13) – Eintritt frei

Sonntag, 07.09., 19:00 Uhr: SAIJE ist ein preisgekröntes Indie-Folk-Duo aus Australien, das mit seinen gefühlvollen Harmonien, dynamischen Gitarrenlinien und perkussiven Breakdowns gefühlvollen Geschichten Leben einhaucht. -Eintritt 12 Euro / ermäßigt 10 Euro

Sonntag, 14.09., 10:00 - 17:00 Uhr: Tag des offenen Denkmals - Gottesdienst, Mittagessen, Gartencafé, Führungen, Ausstellung zur Kirchengeschichte, Musik

Sonnabend, 20.09., 15:00 Uhr: Kiel-Friedrichsorter Orchestervereinigung. Unter der Leitung von Manfred Peter erklingen Walzer, Tango, Musicals, Märsche u.a. – Eintritt frei

Sonnabend, 27.09., 19:00 Uhr: Hearts of Ukraine – Solistinnen und Solisten des "National House of Organ und Chamber Music of Ukraine" Kyjiw spielen klassische Werke. – Eintritt frei

Mittwoch, 01.10., 18:00 Uhr: Lesung "Unrecht und Recht" -Barbara Becker aus Bordesholm hat zum Stutthof-Prozess ein Essay verfasst, das sie vorlesen und zur Diskussion stellen wird. - Eintritt frei

Sonnabend, 04.10., 19:00 Uhr: Hamburg Tango Trio – Tango Argentino – Aneta Pajek (Bandoneon), Hans-Christian Jaenicke (Geike) und Caio Rodriguez (Gesang, Gitarre) - Eintritt 15 Euro / ermäßigt 12 Euro

Freitag, 10.10., 19:00 Uhr: Die Lübecker Musikerin Gesa Daniel macht nur eigene Musik, deutsche Texte direkt aus dem Leben, tiefgründig, emotional und authentisch. – Eintritt frei

Sonnabend, 11.10., 16:00 Uhr: Shanty-Chor Sailing-City maritime Lieder in deutscher, plattdeutscher und englischer Sprache – Eintritt frei

Sonnabend, 18.10., 18:00 Uhr: Klavierkonzert - Masako Kamikava – Benefizkonzert zugunsten des Projekts "Ein-Dollar-Brille" - Eintritt frei

Sonnabend, 01.11., 19:00 Uhr: Fuego del norte - eine musikalische Reise durch Lateinamerika – Eintritt frei

Freitag, 14.11., 19:00 Uhr: Konzert im Dunkeln - ImproChor Kiel - Eintritt frei

Sonnabend, 15.11., 19:00 Uhr: Simon Kempston - Singer-Songwriter aus Schottland – Eintritt 12 Euro / ermäßigt 10 Euro

Freitag, 21.11., 20:00 Uhr: Ton, Steine Scherben – Kai Sichtermann (Bass), Funky K. Götzner (Drums/Cajón) und Birte Volta (Gesang, Gitarre) – Eintritt 20 Euro, Karten beim Kulturladen Leuchtturm (Tel.: 0431-396861)

Sonnabend, 22.11., 19:00 Uhr: Benefizkonzert für "starke Löwen e.V." mit der Kieler Band Pocket Club – Eintritt frei

Freitag, 28.11., 20:00 Uhr: Eiderbühne Flintbek – Gun 'n Nuns - Kriminalkomödie - Eintritt 8 Euro, Karten unter www.eiderbuehne-flintbek.de

Sonnabend, 29.11., 15:00 Uhr: Shanty-Chor Luv & Lee - Eintritt frei

Informationen: www.bethlehem-kirche.de

Tag des offenen Denkmals

Den Abschluss unseres Jubiläums "150 Jahre Bethlehem-Kirche" wollen wir am Tag des offenen Denkmals, Sonntag, den 14.09.2025, mit einem Fest in und um die Kirche feiern. Los geht es um 10 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst – gemeinsam mit der ukrainisch-orthodoxen Gemeinde Allerheiligen (Pastorin Anna Benkiser-Eklund und Erzpriester Ioan Kuz). Nach ein paar Grußworten startet gegen 12 Uhr das bunte Programm.

Für das leibliche Wohl wird es Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Gartencafé geben. Informieren Sie sich über die Kirchengeschichte in unserer Ausstellung sowie bei den Führungen. Auch ein Musikprogramm ist in Vorbereitung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Kontakt

KIRCHENBÜRO

Annemarie Kaya, Daniel Kurz

Friedrichsorter Straße 22, 24159 Kiel
Tel. 883 993-0
kontakt@kompass-kirche.de
www.kompass-kirche.de

Bürozeiten:

Dienstag 10:30-12:00 Donnerstag 09:00-12:00 Freitag 09:00-12:00

Bankverbindung/Spendenkonto IBAN DE 42 5206 0410 5306 4634 01

PASTOR*INNEN

Anna Benkiser-Eklund

Tel. 883 993-31 benkiser-eklund@kompass-kirche.de

Okke Breckling-Jensen

Tel. 883 993-36 breckling-jensen@kompass-kirche.de

Janika Frunder

Tel. 883 993-33 / 0151 67711649 frunder@kompass-kirche.de

Vikar Finn Götze

Tel. 883 993-38 mailto:tanidasdreams@yahoo.de goetze@kompass-kirche.de

Mario Rusch-Langkafel

Tel. 883 993-35 rusch@kompass-kirche.de

Dr. Lena-Katharina Schedukat

Tel. 883 993-34 / 0151 72001082 schedukat@kompass-kirche.de

Jens Voß

Tel. 883 993-37 voss@kompass-kirche.de

JUGENDBÜRO

jugend@kompass-kirche.de

Diakonin Linda Schiffling

Tel. 0157 34681898 schiffling@kompass-kirche.de

Sozialpädagogin Frauke Timm

Tel. 0175 922 66 36 timm@kompass-kirche.de

Sozialpädagogin Daniela Jonas

Stadtteil-Sozialarbeit Pries-Friedrichsort

Tel. 0178 1808104 jonas@kompass-kirche.de

KIRCHENGEMEINDERAT

Anna Benkiser-Eklund – Pastorin (Vorsitzende)

Okke Breckling-Jensen – Pastor Laura Brügmann – Altenholz Sönke Christiansen – Altenholz

Dr. Silke Detering – Schilksee-Strande **Daniela Fräter** – Schilksee-Strande

(stellvertretende Vorsitzende) **Janika Frunder** – Pastorin

Heinke Groß – Pries-Friedrichsort **Jörg Luge** – Holtenau

Prof. Dr. Jutta Lüttges – Holtenau **Martin Müller** – Pries-Friedrichsort

Lena Näthke – Holtenau

Martin Petersen – Altenholz Manuela Quade – Holtenau

Mario Rusch-Langkafel – Pastor

Dr. Lena-Katharina Schedukat – Pastorin

Birgit Schlerff – Altenholz **Jens Voß** – Pastor

Hartwig Wagemester – Friedrichsort Julia Walter – Pries-Friedrichsort Dr. Andreas Zeddel – Altenholz

STANDORT SCHILKSEE

Küsterin Ljudmila Kerner Tel. 883 993-42

STANDORT PRIES-FRIEDRICHSORT

Küster Kevin Breede

Tel. 883 993-41

STANDORT ALTENHOLZ

Hausmeister Hadgu Ogbamichael Tel. 883 993-45

STANDORT HOLTENAU

Küster Jörg Luge Tel. 36 89 4

Hausmeister Hadgu Ogbamichael Tel. 883 993-45

KOORDINATION KIRCHENMUSIK

Yvette Schmidt

Tel. 883 993-61 schmidt@kompass-kirche.de

Impressum

Das Gemeindemagazin KOMPASS wird vierteljährlich vom Kirchengemeinderat der Evangelisch-Lutherischen Kompass-Kirchengemeinde westlich der Kieler Förde (Friedrichsorter Straße 22, 24159 Kiel) herausgegeben.

Redaktion:

Heinke Groß, Jutta Lüttges, Tordis Sophie Günter, Martin Schmeling, Jens Voß (Layout), Andreas Zeddel redaktion@kompass-kirche.de

Druck:

Hansadruck, Kiel www.hansadruck.de

Auflage

4.000 Exemplare 3. Jahrgang, Nr. 3

Redaktionsschluss

für die Dezember-Ausgabe: 1. November 2025

Bildnachweis:

Titel: freepic – Seite 2/3:
privat – Seite 4/5: pixabay
– Seite 7: ChatGPT – Seite
8: pixabay – Seite 9: firefly
– Seite 12: Voß – Seite
13/14: pixabay – Seite
17: Jürgen Schindler –
Seite 18: privat/pixelio
– Sdeite 19: Ökumenische
FriedensDekade, baroqueries
– Seite 20: privat – Seite 21:
A. Leste-Matzen – Seite 22:
Brot für die Welt – Seite 24 –
Seite 26-31: privat – Seite 32:
Kossmann





Rohstoffe Anlieferung Produktion





Konfirmation 5./6. Juli

Samstag, 5. Juli, 9 Uhr in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche Schilksee

Samstag, 5. Juli, 11 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Samstag, 5. Juli, 14 Uhr in der Dankeskirche Holtenau

Sonntag, 6. Juli, 9 Uhr im Eivind-Berggrav-Zentrum Stift

Sonntag, 6. Juli, 11 Uhr in der Kirche Zum guten Hirten Pries

Sonntag, 6. Juli, 13 Uhr in der Kirche Zum guten Hirten Pries

Die Welt ist klein, Gott ist da und wir sind groß!

Unter diesem Motto hat ein segensreiches Konfirmationswochenende mit Pastorin Janika Frunder und Diakonin Linda Schiffling stattgefunden. Dankeschön an alle, die diesen Tag so festlich gestaltet haben! Den Jugendlichen wurde dies mit auf den Weg gegeben:

"Nimm den Stift in die Hand, schreib Deine Geschichte selbst! Schmeiß die Farben an den Himmel, streck die Nase in die Sonne, tanz mit Flip Flops auf dem Dach! Segen für Dich, wenn Du jetzt losgehst. Segen für Dich, wenn Du Dich was traust. Segen für Dich, wenn Du nicht weiterweißt. Segen für Dich, wenn ein neues Kapitel beginnt."

FREUNDSCHAFTSFEST

für Kinder & Jugendliche

So 21.09.25

11-15 Uhr in Schilksee

Ankerplatz 1, rund um die Kirche

Gottesdienst um 11 Uhr

»Jugendtreff Schilksee

»Pfadfinder*innen

»Kita Ankerplatz

Kreativ-Angebote

Freundschaftsparcours

Karaoke von 14-15 Uhr

»JiMs Bar

mit alkoholfreien Cocktails

Freiverzehr

für Kinder und Jugendliche

Wahl der neuen Kinderund Jugendvertretung

